

Madagaskar

Die Insel der Lemuren und Urwaldgeister



Nachdem sich Madagaskar vor vielen Millionen Jahren vom afrikanischen Kontinent gelöst hatte, ging die Evolution hier eigene Wege. So isoliert konnte sich eine **einzigartige Tier- und Pflanzenwelt** entwickeln und erhalten - bis der Mensch seinen Fuß auf die Tropeninsel setzte. Seither hat er vieles zerstört – und aus der „Grünen Insel“ wurde allmählich eine „Rote Insel“. Dennoch gibt es großartige, kaum berührte **Naturlandschaften**, in denen viele interessante Tiere leben. Die bemerkenswertesten madegassischen Säugetiere sind die zu den Halbaffen gehörenden **Lemuren** oder **Makis**, die sich wegen der fehlenden Konkurrenz höherer Affen in großer Vielfalt entwickeln konnten. Dabei reicht die Palette von winzigen **Mausmakis** über mittelgroße **Kattas** und **Mohrenmakis** bis zu großen **Indris** und **Sifakas**. Einige der über 30 nur hier vorkommenden Lemurenarten werden unterwegs zu sehen sein, manche sogar nur auf wenige Meter Entfernung. Darüber hinaus gibt es hier über 150 Vogelarten und mehr als 30 Arten von **Chamäleons**. Auch die Pflanzenwelt ist oft einmalig. So kommen hier z.B. allein über 1.000 Orchideenarten vor.

14 Tage / 6 Teilnehmer

Hotel & Lodge

Deutsch sprechende lokale Reiseleitung

16.04. – 29.04.2010 3.110 €

08.10. – 21.10.2010 3.110 €

Einzelunterkünfte: 660 €

21 Tage / 6 Teilnehmer

Hotel & Lodge

Deutsch sprechende lokale Reiseleitung

28.03. – 17.04.2010 4.640 €

19.09. – 09.10.2010 4.640 €

26.03. – 15.04.2011 4.640 €

Einzelunterkünfte bei 14 Tagen: 660 €

Einzelunterkünfte bei 21 Tagen: 1.205 €

Privatreise

zu Ihrem Wunschtermin auf Anfrage

Verlängerungen:

Seiten 76, 77, 163

1. Tag: Abflug

Abflug von **Frankfurt**.

2. Tag: Antananarivo – Antsirabe

Ankunft in der Landeshauptstadt **Antananarivo (Tana)** am Morgen und Fahrt durch das Hochland nach **Antsirabe**. Dort lohnt ein abendlicher Bummel durch die schön angelegten Avenuen mit ihren hübschen Villen.

3. Tag: Antsirabe – Fianarantsoa

Fahrt über Ambositra nach Fianarantsoa, der „Hauptstadt des Südens“. Die Strecke führt durch eine reizvolle **Hügellandschaft**, die bis in den letzten Winkel mit mühevoll gepflegten Reisterrassen bebaut ist. Die **grünen Felder** bilden einen starken Kontrast zu den roten Lehmhäusern.

4. Tag: Ranomafana

Besuch des **Ranomafana-Schutzgebietes**, in dessen dichten Regenwäldern 1986

der **Goldene Bambuslemur** und ein paar Jahre später der **kleinste Frosch der Welt** entdeckt wurde. Nur 10 – 12 Millimeter groß ist dieser Winzling. Am Nachmittag sehen Sie Große und Graue Bambuslemuren. Gegen Abend werden Sie **Fossas** und **Nachtmakis** fotografieren können, die hier angefüttert werden.

5. Tag: Ranomafana – Ranohira

Vormittags wandern Sie durch den Wald, der von vielen Pfaden durchzogen wird. Dabei sollten Sie Ausschau halten nach **Diademsifakas**, **Tanreks** (Madagaskar-„Igel“) und Madagaskar-Schleichkatzen. Interessant zu beobachten sind auch die bizarren **Chamäleons**, die hier mit zahlreichen Arten vertreten sind. Mittags fahren Sie zu dem Ort **Ambalavao**, wo handgemachtes Papier aus den Rinden des Avoha-Baumes hergestellt wird. Am Andringitra-Gebirge vorbei erreichen Sie am späten Abend den kleinen Ort Ranohira am Fuße des bizarren Sandsteinmassivs Isalo.



6. Tag: Ranohira – Isalo – Ranohira

Wanderung durch die fast unwirklich wirkenden Sandsteinformationen des **Isalo Canyons**. Sie führt u.a. bis zu einem natürlichen Wasserbecken. Wer sich nicht fit genug für lange Wanderungen fühlt, kann auf den Pfaden im Nahbereich bleiben und früher zum Hotel zurückkehren.

7. Tag: Ranohira – Tuléar – Fort Dauphin

Bereits früh am Morgen beginnt die Fahrt in den trockenen Westen der Insel. Unterwegs kommen Sie an **Mahafali-Gräbern** vorbei und halten sicher auch an mindestens einem der mächtigen Affenbrotbäume. Sie erreichen die Küstenstadt **Tuléar** und fliegen in den Süden nach **Fort Dauphin**. Dort besuchen Sie am Nachmittag den botanischen Garten von Saidi. Er gibt einen guten Einblick in die Vegetation des Südens.

8. Tag: Fort Dauphin – Berenty

Heute fahren Sie zum **Berenty-Park**. Die etwa dreistündige Tour führt durch eine einmalige Trockenlandschaft, in der Sie oft halten. Hier hat sich eine Vegetation entwickelt, die an die afrikanische Dornsavanne erinnert. Scharfkantiges Gras, kaktusenartige Gewächse und insektenfressende Kannenpflanzen wachsen zusammen mit dem Wasser speichernden „Baum der Reisenden“ und der endemischen Dreikantpalme. Einzigartig ist das Vorkommen der kaktusenähnlichen, endemischen Pflanzenfamilie der **Didieaceen**. Zusammen mit anderen Sukkulente, darunter vor allem Euphorbien, bilden sie ganze Wälder.

9. Tag: Berenty

Von der **Berenty Lodge** führen zahlreiche Wege durch den lichten Galeriewald am Mandrare-Fluss. Sie können ihnen allein oder mit dem Reiseleiter folgen. Unterwegs lassen sich oft aus nächster Nähe **Kattas** und **Rotstirnmakis** beobachten. Mit etwas Glück sehen Sie auch das

typische „Tanzen“ der **Sifakas**. Wenn Sie abends unterwegs sind, können Sie in der Dämmerung **Flughunde** ausschwärmen sehen. Bei einer Nachtwanderung mit Taschenlampen sollten Sie nach den winzigen, großäugigen **Mausmakis** suchen.

10. Tag: Berenty – Antananarivo

Am Vormittags kehren Sie zurück nach **Fort Dauphin**. Am Nachmittag startet Ihr Flug nach Antananarivo.

11. Tag: Antananarivo – Andasibe

Besuch des **Botanischen Garten Tsimbazaza**, dem ein kleiner Zoo angeschlossen ist. Am Nachmittag fahren Sie mit dem Wagen nach Andasibe, einer kleinen Siedlung in der Nebelwaldregion der östlichen Küstenbergkette.

12. Tag: Andasibe – Perinet – Andasibe

Vormittags sind Sie unterwegs im Naturreservat von Perinet. 800 Hektar umfasst dieses 950 – 1.100 Meter hoch gelegene Schutzgebiet. Auf verschiedenen **Wanderwegen** wird versucht, in dem dichten Nebelwald einige seiner Bewohner aufzuspüren, darunter bizarre Insekten, farbenprächtige **Chamäleons** und verschiedene Lemuren. Die größte Attraktion hier sind jedoch die **Indris**, mit 10 kg Gewicht und 70 cm Sitzhöhe die größten heute lebenden Lemuren. Die Familiengruppen grenzen ihre Territorien mit lauten, heulenden Rufen ab, die am frühen Morgen durch den Wald schallen. Am Nachmittag besuchen Sie die Lemuren-Insel der Vakona Lodge, auf der **Diademsifakas** und **Varis** leben. Bei einer abendlichen Fußpirsch schauen Sie nach **nachtaktiven Tieren**.

13. Tag: Andasibe – Perinet – Tana

Wer früh aufsteht, kann noch einmal das lautstarke Morgenkonzert der Indris genießen. Nach einem späten Frühstück fahren Sie dann zurück nach Tana. Unterwegs machen Sie bei Morazevo einen Abstecher zu einer **Schmetterlings-** und

Chamäleonfarm. Den späten Nachmittag haben Sie frei für einen Stadtbummel. Von der Oberstadt aus bietet sich ein herrlicher Blick auf Tana und seine hügelige Umgebung.

14. Tag: Tagesrückflug nach Europa

Die 21tägige Reise bis in den Norden

14. Tag: Tana – Antsiranana

Flug in den Norden nach **Antsiranana**.

15. Tag: Parc d'Ambre

Ausflug in den **Parc d'Ambre**. Das Gebiet ist vulkanischen Ursprungs und bietet Kraterseen, Wasserfälle, dichten Regenwald und eine artenreiche Tierwelt. 7 Arten von Lemuren und über 70 Vogelarten sind in dem Schutzgebiet zu Hause, sogar das Fingertier kommt vor.

16. Tag: Antsiranana – Ankify

Ganztägige Fahrt auf landschaftlich schöner Strecke an die Nordwestküste. Unterwegs halten Sie im Nationalpark von Ankarana und wandern in den **Tsin-gys du Nord**. Die meterhohen erodierten Kalksteinnadeln, tiefen Schluchten und Canyons bieten ein einzigartiges Naturphänomen! Mit Hilfe eines Führers versuchen Sie, einige **Kronenmakis** zu finden. Gegen Abend erreichen Sie die Hafenstadt **Ankify**.

17. Tag: Ankify – Nosy Komba – Nosy Be

Bootstour zu den Inseln **Nosy Komba** und **Nosy Tanikely**. Die berühmtesten „Siedler“ von Nosy Komba sind halb-zahme Mohrenmakis. Auf **Nosy Tanikely** werden Sie **Flughunde**, **Tropikvögel** und **Arielfregattvögel** u.a. sehen können. Die

vorgelegenen Korallenriffe sind ideal zum Schnorcheln und bieten eine prächtige Unterwasserwelt. Nehmen Sie daher zumindest eine Taucherbrille mit auf die Reise. Gegen Abend kommen Sie dann auf der Insel **Nosy Be** an.

18. Tag: Nosy Be

Ausflug zu den endemischen braunen und schwarzen Mohrenmakis, die im **Lokobe-Reservat** leben. Die schon 1923 zum Schutzgebiet erklärte Halbinsel Lokobe ist eines der letzten Gebiete mit intaktem Primärwald. Geplant ist konsequenter Schutz über die Einrichtung eines Nationalparks.

19. Tag: Nosy Be

Badetag auf **Nosy Be**. Wer mag, kann eine fakultative Gewürztour machen. In der fruchtbaren Vulkanerde gedeihen nicht nur Pfeffer, sondern auch Vanille und Duftpflanzen wie Ylang-Ylang.

20. Tag: Nosy Be – Antananarivo

Der Vormittag steht zur freien Verfügung. Am Nachmittag fliegen Sie zurück nach Antananarivo.

21. Tag: Antananarivo - Deutschland

Tagesrückflug nach Deutschland.

Eingeschlossene Leistungen:

- Linienflüge
- Flughafengebühren
- Übernachtungen in Doppelzimmern von Hotels und Lodges
- Halbpension
- Alle Transfers
- Alle Eintrittsgebühren
- Exkursionen laut Programm
- Reisepreis-Sicherungsschein
- Deutsch sprechende Reiseleitung ab/bis Tana

Nicht eingeschlossen:

Visumgebühren, Getränke, Übrige Mahlzeiten

Visum: Erforderlich, wird von DUMA beantragt

Impfung: Keine vorgeschrieben

Hinweis: Infos und Reisebedingungen auf den Seiten 174 – 177.

Madagaskar

Ihre private Wunschreise „à la carte“!



Stellen Sie sich Ihr ganz persönliches Programm für Madagaskar zusammen! Auf der Basis Ihrer Wünsche und Ideen arbeiten wir dann einen individuellen Reisevorschlag für Sie aus. Als Anregung können Sie die unten aufgeführten Reisebausteine aus den besten Nationalparks der Region benutzen. Wir ergänzen diese dann durch besonders empfehlenswerte Unterkünfte sowie um Ausflugsziele, die geografisch, kulturell sowie im Hinblick auf Flora und Fauna interessant sind. Wie Sie am besten hin- und zurückkommen, das planen wir natürlich auch – ob mit Flugzeug, Minibus oder Allrad-getriebenen Autos. Die Fahrer sprechen deutsch und kennen sich in den Schutzgebieten gut aus. Auf Wunsch können wir Ihnen auch akademisch ausgebildete Biologen vermitteln.

Ambre
Der Parc d'Ambre ist vulkanischen Ursprungs und bietet neben Kraterseen, Wasserfällen und dichtem Regenwald eine artenreiche Tierwelt. Unter anderem sind hier sieben Lemurenarten nachgewiesen worden, darunter auch das ungewöhnliche Fingertier. Am ehesten zeigen sich Kronenmakis und eine Unterart des Braunen Makis. Auch über 70 Vogelarten sind bekannt. Besonders reich ist die Reptilien- und Insektenfauna. Vor allem wird der Park aber wegen seiner bemerkenswerten Pflanzenwelt und Landschaft besucht.

Ampijoroa
Als Teil des Schutzgebietes von Ankarafantsika wurde das Reservat von Ampijoroa Touristen zugänglich gemacht. Hier leben 7 Lemurenarten sowie zahlreiche seltene Vogelarten. Unter den Reptilien bemerkenswert ist die stark bedrohte Strahlenschildkröte, für die der WWF ein Rettungsprojekt eingerichtet hat. Das Reservat ist einer der wenigen Orte Madagaskars, wo Sie relativ sicher sein können, abends neben dem Weg nachtaktive Lemuren mit dem Licht Ihrer Taschenlampe einzufangen.

Andohahela
Von diesem neuen Nationalpark wurden etwa 12.000 Hektar für Besucher zugänglich gemacht. Er liegt 60 km von Taolanaro (Fort Dauphin) entfernt und gehört zu den wenigen Gebieten mit Trockenwald, die gesetzlich geschützt sind. Es ist mehr dieser interessante Wald mit den endemischen Didieraceen und Baobabs, der Besucher anzieht, als

die Tierwelt. Da sich der Park in einem Übergangsbereich zum Regenwald der Ostküste befindet, konnten dort bereits 13 Lemurenarten nachgewiesen werden, so dass er mit zu den primatenreichsten Gebieten der Erde gehört.

Ankarafantsika-Nationalpark
Er ist durch ein deutsch-madagassisches Projekt entstanden und hat unter anderem eine Zuchtfarm für bedrohte Schildkrötenarten Madagaskars. Am Ravelobe-See, in dem auch heilige Nilkrokodile leben, ist der Madagaskar-Seeadler zu beobachten, mit vielleicht nur noch 200 Individuen einer der seltensten Seeadlerarten der Welt. Taggeckos (Phelsumas) und Chamäleons gehören zu über 30 hier registrierten Reptilienarten. Von den mehr als 15 Säugetierarten sind neben Tanreks (Madagaskar-„Igel“) vor allem etlichen Lemurenarten (u.a. Braune und Mongoz-Makis, Sifakas und eine endemische Mausmaki-Art) erwähnenswert. Lohnend ist auch ein Besuch des hiesigen „Grand Canyons“ mit spektakulären Landschaftsformationen.

Berenty
Der von der in der Park-Umgebung Sisal anbauenden Pflanzfamilie de Heulme eingerichtete, nur 200 ha große Privatpark ist ein Highlight jedes Madagaskar-Besuches. Weil hier drei Lemurenarten ganz nah und eingehend zu beobachten sind: die seit Jahrzehnten gründlich erforschten Kattas, die wunderbar „tanzenden“ Larvensifakas sowie Rotstirnmakis, die aus anderen Gegenden hierher gebracht wurden. Auf den bestens gepflegten Wegen mit vielen Tama-